

3. Drop D'ing für Fortgeschrittene

Haben wir uns bisher nahezu ausschließlich mit purem Drop D Powerchording beschäftigt, wollen wir uns im zweiten Abschnitt des Buchs dem „Aufmotzen“ unseres Repertoires mit diversen, in der Szene angesagten Stilmitteln widmen.

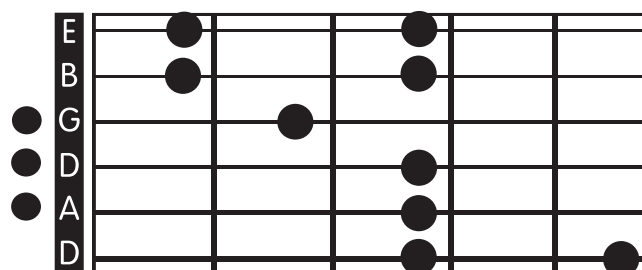
Den Anfang machen wir mit einem echten Bestseller des Rocks – der Verbindung von Drop D Powerchords mit fetten Single-Line Riffs.

Übrigens: Unter einem Riff versteht man im allgemeinen ein Pattern (Muster), das hauptsächlich aus Einzeltönen besteht und (meistens) auf den Bass-Saiten der Gitarre abläuft. Gut geschmiedete Riffs haben einen hohen Wiedererkennungswert und sind in der Lage, die Wirkung eines Songs effektiv mitzuprägen. Viele Songs des Rock kommen sogar gänzlich ohne jeglichen Akkord-Einsatz aus – sie bestehen ausschließlich aus Einzelton-Riffs.



Der Tonlieferant für die meisten Riffs ist, wie sollte es anders sein, die gute alte Moll-Pentatonik. Im Zusammenhang mit im Drop D Tuning gestimmten Gitarren kommt dabei sehr häufig die D Moll Variante der Skala zum Einsatz. Und genau wie bei den Akkorden muss man auch bei der beliebten Tonleiter einige greiftechnische Zugeständnisse an die auf D heruntergestimmte E-Saite machen. In der ersten Position sieht die Scale so aus:

d-Moll Pentatonic



3. Bund

Die D-Moll-Pentatonik Scale harmoniert aufs Feinste mit dem Sound des offen gespielten D Powerchords. Unsere erste Studie zeigt, dass schon das bloße Rauf- und Runterspielen der Scale richtig was hermacht.



D5

Klingt doch schon ganz nett, oder? Die Herausforderung des Riffs liegt in der fließenden Ausführung der Pentatonic Line. Lass dir beim Üben viel Zeit und reduziere das Spieltempo solange, bis du den ersten Part der Studie perfekt im Griff hast. Erst dann ergibt es Sinn, die Geschwindigkeit zu steigern. Denn du weißt ja: Fehler sind schnell antrainiert, aber unglaublich schwer wieder loszuwerden!

TIPP

Achte bitte auch auf die Verteilung der Hammering Ons und Pull Offs. Denn nur der korrekte Einsatz der Spieltechniken garantiert eine überzeugende Performance.

Doch wir können das Riff natürlich auch in Kombination mit dem Sound fetter Powerchords zum Besten geben. Unser nächstes Beispiel nutzt den bewährten Sound von Drop D Powerchords in Verbindung mit einer Variante eines anderen alten Bekannten: dem legendären „bösen“ Bruder Tritonus, einem b5 Akkord.

G (b5) Drop D Variante

5. Bund

3. DROP D'ING FÜR FORTGESCHRITTENE

Trouble is

Komponist: H. Tietgen

8
H H H P P P H H
T 4 H H H P P P H H
A 4
B 0 3 5 0 3 0 3 0 3 0 5 3 0 3 0 3



Track 19

D5 F5 G5 Gb5 F5

D5 F5 G5 Gb5 F5



Siehe auch Slo Mo
im Datenteil der CD!

Analyse

Die Basis der Studie bildet unser D Pentatonik Riff 1. Den Akkord-Part der Studie bestreiten wir mit insgesamt vier Drop D Powerchords – inklusive der gerade vorgestellten Tritonus Variante. Als (mittlerweile) alter Hase im Powerchord Biz sollten dir die Wechsel eigentlich keine Probleme mehr machen. Einzig die verwendete Rhythmik könnte Schwierigkeiten bereiten.

In unserer nächsten Studie gehen wir noch einen Schritt weiter und schmieden ein Riff, das gleich auf drei Positionen der D-Moll Pentatonik-Skala im Drop D-Design zurückgreift und auf diese Weise optisch wie akustisch richtig was her macht.